

## Bitte an die Frauen!

Raum je einmal fiel mir eine Bitte so schwer als diese. Sind nicht täglich Klagen darüber, daß man nicht einmal um viel Geld die nötigsten Lebensmittel zu kaufen kriegt? Daß jetzt sogar der Verkauf von Wäsche gesperrt wird? Und nun solle man auch das Wenige hergeben, was man noch hat? Den Rock, sagen sie, hat man uns schon ausgezogen, jetzt geht's ans Hemd! —

Lassen wir sie nur greinen, die lieben Oesterreicher, geben tun sie doch was.

Unsere Soldaten im Felde mangeln's an Wäsche!

Wie kann eine richtige Hausfrau es mishalten, so was zu hören, und nichts zu geben? Sie wird sofort ihre Kästen und Truhen durchmustern, und wo sie je ein entbehrliches Stück Wäsche findet, sei es Hemd oder Hose, seien es Taschentücher oder Strümpfe, seien es Tischdecken oder Abwischlappen; sei es Jägerwäsche oder Kinderwäsche — das wird die Hausfrau hervorholen; alles, was kleidet, was zu Schutz vor Kälte verwendet werden kann, ist hochwillkommen. Das Kriegsministerium bittet!

Es bittet im Namen unserer Soldaten draußen, bei denen fast jeder von uns liebe Menschen stehen hat, es bittet, ja viel als möglich solche Sachen vorzubereiten, die dann von verlässlichen jungen Leuten (Mittel- oder Bürgerschülern unter Aufsicht der Lehrer) abgeholt werden.

Es wird ja gar nicht nötig sein, daß man mich ersucht hat, bitten zu helfen. Mütter, Ehefrauen, Schwestern usw., die an den Fronten ihre Söhne, Männer und Brüder haben, werden freudigen Herzens spenden, dankbar dafür, daß es möglich gemacht wird, den Nothleidenden das daheim Entbehrliche zu schicken.

Und wer schließlich für unsere lieben Tapferen sein letztes Hemd hingibt, dem bleibt immer noch die Haut. Und unserer Haut wehren wir uns!

Peter Hofegger.